

Nima R. Alkhorshid: US-Stützpunkte und Flughafen getroffen! Iran schlägt zurück

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der dritte Juni zweitausendsechszwanzig, und ich bin hier, um über das zu sprechen, was letzte Nacht zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert ist. Es gab irgendeine Art von Gefecht, und plötzlich ist es einfach passiert. Ihr erinnert euch, ich habe immer wieder gesagt, dass diese Blockade eskalieren wird – und zwar sehr schnell –, weil Iran mit der Situation rund um die Blockade unzufrieden ist. Mit der Zeit werden wir also immer wieder solche Eskalationen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten erleben. Ich weiß nicht, wie groß die Toleranz auf iranischer oder amerikanischer Seite sein wird. Wie lange soll das so weitergehen? Und Donald Trump hat nach diesem Gefecht gesagt, dass der Waffenstillstand weiterhin gilt, dass sich an der Realität des Waffenstillstands nichts geändert hat.

Niemand weiß mehr, was das überhaupt bedeutet, weil die beiden Seiten gegeneinander kämpfen. Und die Vereinigten Staaten – was letzte Nacht passiert ist – war, dass die USA einen der iranischen Öltanker im Persischen Golf angegriffen haben, sowie einen Telekommunikationsturm auf Qeschm, im Süden, in der Straße von Hormus. Qeschm ist eine Insel, sie nennen sie Qeschm Island. Also, es ist eine Insel. Die iranische Reaktion kam sofort. Sie griffen die amerikanischen Stützpunkte in Kuwait und Bahrain an. Die Fünfte US-Flotte in Bahrain wurde von den Iranern angegriffen. Und seit der Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten begonnen hat, haben sie viele der Geräte aus diesen Basen in Bahrain und Kuwait abgezogen und an andere Orte im Land verlegt.

Darüber spricht im Moment niemand. Die Vereinigten Staaten sind nicht bereit, darüber zu reden. Und die Iraner sind auch nicht wirklich klar darüber, was genau mit ihrer Operation passiert. Aber was wir bisher wissen, ist, dass Iran den Flughafen in Bahrain und in Kuwait getroffen hat. Das war wichtig, weil die USA diese Flughäfen nutzen, um viele Dinge zu transportieren – diese Tankflugzeuge, einen großen Teil der Ausrüstung, die Waffen, die in die Region gelangen, laufen über diese Flughäfen. Denn sie nutzen ihre eigenen Luftwaffenstützpunkte nicht mehr, sondern die Flughäfen in Kuwait und anderen Ländern, um die Waffen in den Nahen Osten zu schicken. Ein weiterer wichtiger Punkt im Moment ist der Vergleich, wie viele Waffen die Vereinigten Staaten derzeit in Westasien, also in den Ländern des Golf-Kooperationsrats, stationiert haben.

Ich spreche über die Golfstaaten, also die GCC-Länder, und lasse Israel mal außen vor. Alle zusammen. Nach Einschätzung des Iran haben sie heute mehr Waffen als vor Beginn dieses Krieges. Die Vereinigten Staaten haben ja schon vor dem achtundzwanzigsten Februar angefangen, viele Waffen und Ausrüstung in die Region zu schicken. Und die iranische Einschätzung im Moment ist, dass sie noch mehr schicken. Sie haben also jetzt mehr Waffen, falls sie sich entscheiden, eine neue

Runde des Krieges zu beginnen. Iran bereitet sich darauf vor. Sie haben sich seit Beginn des Waffenstillstands darauf vorbereitet. Deshalb haben sie sofort diese Stützpunkte in den betreffenden Ländern angegriffen. Sie haben viele Ziele getroffen.

Wir wissen es nicht genau, weil es in diesen Golfstaaten Zensur gibt – vor allem in Bahrain und Kuwait, die Ziel dieser Angriffe waren. Was wir aus Bahrain erfahren haben, ist, dass dort einige Personen festgenommen wurden. Man sagt, dass diese Schiiten berichten oder irgendwie weitergeben, was dort passiert. Deshalb würden wir nie erfahren, was wirklich geschehen ist, es sei denn, die Vereinigten Staaten entscheiden sich, darüber zu sprechen. Und die Iraner wissen es, aber sie... na ja, wir hatten ja die Erklärung der Revolutionsgarden, aber die war nicht besonders klar, was sie bisher genau getan haben. Wir wissen, dass sie einige Ziele getroffen haben. Sie sagten, sie hätten die Fünfte US-Flotte oder andere Ziele angegriffen.

Sie haben ja sogar eine Liste dieser Ziele in der Region veröffentlicht. Aber ich denke, was wichtig ist zu wissen: In den letzten vierundzwanzig Stunden sind vier kuwaitische Frachtflugzeuge auf dem internationalen Flughafen von Kuwait gelandet. Das sind für die Iraner klare Zeichen, dass die Vereinigten Staaten mehr Waffen schicken und dass die kuwaitische Regierung die USA dabei unterstützt. Der Hauptgrund für die Angriffe auf diese beiden Länder, wie der iranische Außenminister erklärt hat, ist, dass diese Angriffe aus Kuwait und Bahrain heraus gestartet wurden. Deshalb hat Iran begonnen, sie anzugreifen. Während der Krieg also weitergeht, scheint die Strategie der Vereinigten Staaten zu sein, mit einer Blockade zusätzlichen Druck auszuüben.

Erinnern Sie sich, Donald Trump hat vor zwei, drei Tagen angekündigt, dass er die Blockade in der Straße von Hormus aufheben will. Später, am selben Tag, hat er dann gesagt, nein, das wird nicht passieren, weil der Iran den Bedingungen nicht zustimmt, auf die man sich angeblich geeinigt hatte – basierend auf den Nachrichten, die hin und her geschickt werden. Aber das Problem ist: Donald Trump erfindet einfach Dinge. Er glaubt, in seinem letzten Interview spricht er davon, sich mit dem Obersten Führer des Iran zu treffen. Wie kann man glauben, was dieser Mann da erzählt? Er hat gesagt, er sei bereit, mit ihm zu reden, also ein Treffen mit ihm zu haben.

Er ist bereit, das zu tun. Das ist Teil der Manipulation, die er versucht, oder er ist einfach realitätsfern, oder er versucht, irgendeinen Punkt zu machen – ich weiß es nicht. In diesem Moment, in dieser Phase des Konflikts, sehe ich keinen positiven Effekt für Donald Trump darin, solche Anschuldigungen zu erheben oder zu sagen, er wolle sich mit dem Obersten Führer treffen. Er hat seinen Vater getötet. Der derzeitige Oberste Führer des Iran hat während des Krieges alle Mitglieder seiner Familie verloren. Wie kann man sich vorstellen, dass er sich mit Donald Trump treffen würde? Sie sehen das nicht so. Erinnern Sie sich, selbst der frühere iranische Führer – als der japanische Premierminister mit einem Brief von Donald Trump während seiner ersten Amtszeit in den Iran reiste.

Der iranische Oberste Führer sagte: Nein, ich werde den Brief nicht öffnen. Es ist mir egal, worüber Donald Trump redet. Aber aus Respekt vor dem, was Sie als Premierminister von Japan tun, werde ich mit Ihnen sprechen. Was auch immer Sie haben – wir können verhandeln, wir können reden.

Aber ich habe keine Botschaft für diesen Mann, also für Donald Trump. Es gibt also keinen Respekt gegenüber Donald Trump. Sie kümmern sich nicht darum, was Donald Trump sagt. Der einzige Grund, warum sie im Moment überhaupt verhandeln, ist, dass der Iran glaubt, er könne vielleicht den Schaden verringern, die Probleme etwas abmildern, mit denen sie gerade konfrontiert sind – durch solche Botschaften. Es finden keine echten Verhandlungen statt.

Aber diese Nachrichten, das sind im Grunde schriftliche Mitteilungen, die die pakistanische Regierung hin und her schickt. Mehr ist das nicht. Wenn die nicht ankommen, wird Iran das auf dem Schlachtfeld regeln. Wir hatten den Vorsitzenden des iranischen Parlaments, der ganz klar gesagt hat: Wir verhandeln nicht mit den Vereinigten Staaten. Das ist ein sehr wichtiger Punkt – es gibt keine laufenden Verhandlungen. Und seit gestern, beziehungsweise vorgestern, als die Angriffe auf Dahia im Libanon begonnen haben, hat Iran aufgehört, mit den USA zu sprechen oder Nachrichten zu schicken. Im Moment passiert gar nichts. Keine Nachrichten, keine Gespräche – weder direkte noch indirekte. Nichts. Während wir hier sprechen, findet keinerlei Kommunikation zwischen den beiden Seiten statt.

Und Donald Trump redet davon, sich mit dem Obersten Führer des Iran zu treffen. Das ist einfach völlig absurd. Er glaubt offenbar, er könne die Vereinigten Staaten manipulieren oder die Menschen würden das zulassen – aber das ändert nichts an der Realität. Die Angriffe, die letzte Nacht passiert sind, haben nur den Markt beeinflusst, den Aktienmarkt der GCC-Staaten. Man sieht, wie die Kurse dort fallen. Und diese Golfstaaten wissen nicht, was sie tun sollen. Sie sind verzweifelt. Sie sagen, sie wollen den Konflikt beenden, aber gleichzeitig unterstützen sie die amerikanische Politik, indem sie noch mehr Waffen in die Region schicken. Sie akzeptieren das. Die Vereinigten Staaten liefern diese Waffen an all diese Länder – nach Saudi-Arabien, in die Vereinigten Arabischen Emirate, nach Kuwait, nach Bahrain – an alle, auch an Jordanien.

Diese Länder machen mit oder tun genau das, was die Vereinigten Staaten von ihnen verlangen. Sie wissen, dass die Realität sie einholen wird. Je mehr sie diese Waffen annehmen, desto stärker werden sie selbst von iranischen Waffen getroffen – von iranischen Raketen, von iranischen Drohnen. Der Iran hat sehr genaue und verlässliche Informationen aus diesen Ländern. Und es geht dabei nicht nur um den Iran. Es geht auch darum, dass die Bevölkerung, also die öffentliche Meinung, mit den Entscheidungsträgern, mit diesen Golfstaaten-Führern, unzufrieden ist. Deshalb wollen sie diese Politik nicht. Sie wollen kein Teil dieses Krieges sein. Sie wollen keinen Angriff auf das iranische Volk unterstützen. Denn sie sehen, was in Gaza passiert – die Realität hat sich verändert, seit der Krieg in Gaza begonnen hat.

Schiiten und Sunniten kommen zusammen. Es gibt so etwas wie eine Einheit zwischen diesen beiden Gruppen – ich würde sagen, zwischen diesen beiden künstlich geschaffenen Strömungen des Islam. Die Menschen kommen zusammen. Das heißt aber nicht, dass auch die Führungen zusammenkommen. Vielleicht wird die öffentliche Meinung am Ende dazu führen, dass sich die Führungen in den Golfstaaten und im Iran annähern. Aber das wird nicht so bald passieren, weil sie größtenteils abhängig sind. Ihre Wirtschaft hängt von den Vereinigten Staaten ab. Sie haben keine

eigene Unabhängigkeit. Deshalb sehen wir, dass die Vereinigten Arabischen Emirate nach neununddreißig Tagen Krieg kein Geld mehr haben. Die Realität für sie ist: Sie müssen tun, was die Vereinigten Staaten verlangen. Und das bedeutet eine neue Eskalation.

Das bedeutet neue Verwüstungen für die ganze Region. Das heißt, sie werden ihr Öl, ihr Gas, ihre Düngemittel, ihr Helium – all diese Dinge, die sie exportieren – nicht mehr verschicken können. Und im Grunde genommen importieren sie aus diesen Dingen heraus alles. Wirklich alles. Sie sind also völlig abhängig von der Außenwelt. Aber die Außenwelt ist durch die iranische Blockade in der Straße von Hormus irgendwie abgeschnitten. Sie haben ihre Probleme – Saudi-Arabien allerdings deutlich weniger als andere Länder, weil es einen gewissen Zugang zum Roten Meer hat. Aber die Lage ist zum Beispiel in Katar extrem ernst. Und genau deshalb sieht man jetzt, nach diesen Angriffen – dem amerikanischen Angriff und der iranischen Vergeltung – dass Saudi-Arabien den iranischen Angriff verurteilt.

Und niemand spricht darüber, dass die Vereinigten Staaten einen iranischen Tanker oder eine iranische Insel angegriffen hätten. Werden sie also ihr Verhalten ändern? Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass Saudi-Arabien sein Verhalten ändert – zumindest nicht, wenn man sieht, wie sie Iran verurteilen, der darauf reagiert. Iran greift diese Länder nicht an, es schlägt zurück. Das ist die Realität. Im Moment hat Iran die Oberhand – gegenüber Israel und gegenüber all diesen Golfstaaten, die versuchen, eine neue Runde amerikanischer Angriffe auf Iran zu ermöglichen. Iran weiß genau, was dort passiert. Deshalb sagt auch der Vorsitzende des iranischen Parlaments: Wir werden nicht nur verhandeln, wir müssen auch über das Ergebnis dieser Verhandlungen entscheiden – über diese Gespräche, diese Botschaften oder irgendein Dokument zwischen Iran und den Vereinigten Staaten.

Das wird ein einseitiges Dokument, weil es einfach nichts weiter zu besprechen gibt. Bisher wurde ja auch nichts besprochen. Es ist eher so eine Art Symbolik oder Botschaft. Ich sehe da nichts Positives, was dabei herauskommen könnte. Aber gut, nehmen wir mal an, sie erreichen irgendetwas. Wird das für die Region wirklich bedeutsam sein? Nein. Saudi-Arabien weiß das. Alle diese Länder wissen das. Und genau deshalb hat Katar, als die Angriffe letzte Nacht passiert sind, sie nicht verurteilt. Sie haben gesagt, wir müssen die Region zusammenbringen, wir müssen etwas anderes tun. Also, sie stecken fest. Die Golfstaaten stecken fest. Ihre Wirtschaft hängt zu hundert Prozent von den Vereinigten Staaten ab. Saudi-Arabien hat versucht, etwas mit China zu machen, aber ich glaube nicht, dass das besonders erfolgreich war.

Im Grunde genommen liegt ihre ganze Wirtschaft in New York. Sie haben nichts in Riad oder in anderen Hauptstädten der Golfstaaten. Alles hängt von den Vereinigten Staaten ab. Das sind also keine echten Länder, das sind Vasallen. Und der Iran – früher oder später – wird zu der Erkenntnis kommen, dass, wenn wir sie angreifen, wenn ihre Wirtschaft unter enormem Druck steht, wenn sie vierzig Tage lang Krieg ertragen mussten und trotzdem weiterhin die USA unterstützen oder mehr

Waffen auf ihrem Gebiet zulassen – was bringt es dann, mit diesen Ländern zu reden? Werden sie irgendetwas daraus lernen? Gibt es da überhaupt eine Lernkurve? Oder passiert einfach gar nichts? Das ist die Verzweiflung.

Sie können kein Öl und kein Gas verkaufen. Sie stecken irgendwie zwischen Iran und den Vereinigten Staaten fest. Iran kontrolliert die Straße von Hormus, und die USA setzen ihre Wirtschaft unter Druck. Beide Seiten üben Druck auf ihre Wirtschaft aus. Und sie haben irgendeine Art von Lösung gefunden. Saudi-Arabien hätte Teil der BRICS-Staaten sein können, und sie sagen im Grunde, sie seien Teil davon, aber sie machen nicht wirklich mit. Sie nehmen an keinem dieser BRICS-Gipfel teil. Deshalb sehe ich da weder große Verhandlungen noch irgendwelche Ergebnisse daraus. Die Vereinigten Staaten ziehen diesen Krieg einfach immer weiter in die Länge – mit der Blockade. Donald Trump fragt sich, wie absurd das Ganze inzwischen geworden ist. Stellen Sie sich Donald Trump vor.

Die Vereinigten Staaten fordern den Iran auf, den Standort des auf sechzig Prozent angereicherten Urans offenzulegen, bevor überhaupt verhandelt wird. Sie schicken gerade Nachrichten hin und her. In diesen Nachrichten heißt es: Wenn ihr verhandeln wollt, müsst ihr offenlegen, wo das sechzigprozentig angereicherte Uran ist. Aber das wird nicht passieren. Niemals. Genau deshalb sagt der Iran: Wir müssen vorbereitet sein. Wir verhandeln, wir reden, wir schicken Botschaften – aber wir sind auf Krieg vorbereitet. Das ist der Gedanke: Frieden durch Krieg zu erreichen. Das ist die Strategie. Die neue Strategie, die wir heute verfolgen, lautet: Durch Verhandlungen bekommt man nichts. Man muss zurückschlagen. Und genau deshalb greifen sie Länder des Golf-Kooperationsrats an – als Reaktion auf das, was die Vereinigten Staaten tun.

Die Vereinigten Staaten nutzen Katar, Bahrain, Saudi-Arabien – all diese Länder. Sie sammeln dort Informationen, um einen Angriff auf den Iran vorzubereiten. Also, was soll der Iran da noch tun? Erinnern wir uns: Vor zwei Tagen wollten sie Dahieh, den südlichen Teil von Beirut, dem Erdboden gleichmachen. Und wie hat der Iran reagiert? Sie sagten: Wenn ihr das tut, dann machen wir dasselbe mit dem Norden Israels. Wir werden den nördlichen Teil Israels zerstören. Wenn ihr also bereit seid, so weit zu gehen, dann wäre das die iranische Antwort. Dann sagte Donald Trump: Ich habe Benjamin Netanjahu angerufen – das berichtete Axios. Und gestern, oder vielleicht war es heute, erschien das Interview mit Donald Trump, in dem er das, was in dem Axios-Bericht stand, bestätigt oder zumindest teilweise bestätigt hat – nämlich, dass er Benjamin Netanjahu angerufen hat.

Was zum Teufel machst du da? Was denkst du dir? Du wärst im Gefängnis, wenn ich... na ja, du weißt schon. Das ist die Realität von... und das hier sind Witze. Wen interessiert eigentlich, was mit Benjamin Netanjahu in Israel passiert? Niemand kümmert sich um Netanjahu oder darum, was in Israel los ist. Was wirklich zählt, ist, dass die Vereinigten Staaten Druck ausüben müssen. Wenn sie bereit sind, irgendeine Art von Abkommen mit dem Iran zu schließen, dann müssen sie Israel dazu bringen, sich aus dem Süden des Libanon vollständig zurückzuziehen. Sie müssen komplett abziehen. Ohne das wird es kein Abkommen geben. Es wird keine Einigung geben. Benjamin

Netanjahu hat heute ein Interview gegeben. Er sagte, er glaube, dass man durch Druck auf den Iran – im Grunde spricht er von der Blockade – etwas erreichen könne.

Wenn der Druck auf den Iran weitergeht – auf das iranische Volk, auf die iranische Wirtschaft –, dann läuft die Agenda darauf hinaus, die Iraner zu stärken, ihnen alles zu schicken, was sie brauchen, um die Regierung zu stürzen, um das Regime in Teheran zu beseitigen. Der Mann ist in seinem eigenen Land so verzweifelt, die Leute greifen ihn von allen Seiten an, und er will einen Regimewechsel im Iran herbeiführen. Und dieser realitätsferne Typ ist derselbe, der schon vor Beginn dieses Krieges für einen Regimewechsel geworben hat. Ich verstehe wirklich nicht, wie der US-Geheimdienst diesem Mann überhaupt noch zuhört. Welchen Sinn hat es, jetzt noch auf Benjamin Netanjahu und den Mossad zu hören? Wenn Donald Trump – so wie berichtet – Benjamin Netanjahu angerufen hat und das bestätigt wurde, dann liegt das nicht daran, was Netanjahu gerade tut.

Denn wenn das so wäre, hätten sie Benjamin Netanjahu aufgefordert, sich aus dem Libanon zurückzuziehen, statt dort zu bleiben und in ihrer Fantasiewelt noch mehr Land erobern zu wollen – was ja gar nicht passiert. Wenn man sich die israelischen Soldaten im Süden anschaut, sie sind im Grunde ein leichtes Ziel. Sie werden getroffen. Hisbollah greift sie mit diesen Drohnen an, mit vielen davon. Heute haben wir erfahren, dass mindestens sieben Einsätze durchgeführt wurden, bei denen diese Ansammlungen israelischer Soldaten und ihre Kommunikations- und Luftabwehrsysteme im Süden des Libanon praktisch zerstört wurden. Sie werden nicht nachgeben. Und Benjamin Netanjahu weiß das. In dem Moment, in dem die Vereinigten Staaten die Region verlassen, wäre das ein riesiger Verlust für Benjamin Netanjahu. Denn nehmen wir mal an, das alles wäre nur vorgetäuscht.

Donald Trump hat das nicht getan. Er hat Benjamin Netanjahu nicht angerufen, nicht so mit ihm gesprochen, wie es im Axios-Bericht stand und wie Donald Trump es selbst bestätigt hat. Aber allein schon, dass das erwähnt wurde – und die Reaktion, die das in den israelischen Medien ausgelöst hat – das ist einfach demütigend für Benjamin Netanjahu, was da passiert. Stell dir vor, was für ein Mann er vor dem Krieg war. Er war mächtig, einflussreich, stand über allem. Der Sturz von Baschar al-Assad und die sogenannten Widerstandsaktionen – das ist alles vorbei. Sie haben nichts mehr zu sagen. Er hat Donald Trump dieses Funkgerät gegeben, diese goldene Gelegenheit, dieses Gerät – und genau solche Geräte wurden dann von der Hisbollah-Führung genutzt. Denn ein Teil dieser Attentate wurde mit Sprengsätzen in eben diesen Kommunikationsgeräten verübt, die die Hisbollah verwendet hat.

Er war damals völlig berauscht von seinem Sieg in Syrien, im Libanon. Also dachte er: Gehen wir gegen den Iran vor. Stell dir diesen Mann von damals vor – und den von heute. Jetzt fleht er. Er fleht die Vereinigten Staaten an, in der Region zu bleiben. Er bittet um mehr Waffen. Er bittet, weil ihr Luftabwehrsystem nicht mehr funktioniert. Das THAAD-System funktioniert nicht. Patriot, PAC-3 – sie haben keine Abfangraketen mehr, die sie nach Israel schicken könnten, um ihre Bestände

aufzufüllen. Und wenn der Iran sich entscheidet – genau deshalb hat Benjamin Netanjahu gestern oder vorgestern nach dem iranischen Angriff zurückgesteckt. Er hatte gesagt: Wenn ihr Hisbollah angreift, wenn ihr Doha angreift, dann greifen wir euch an. Aber sie haben keine Abfangraketen.

Sie haben kein Luftabwehrsystem, mit dem sie sich wirklich schützen können. Sie haben es einfach nicht. Sie konnten die Raketen der Hisbollah, die in den Norden Israels fliegen, nicht abfangen. Der Iron Dome versagt immer wieder. Genau in dieser Lage befindet sich Benjamin Netanjahu im Moment. Es gibt keinen Ausweg, und der Druck in Israel ist enorm – vor allem wegen der Situation im Norden des Landes. Seit Oktober zweitausenddreißig, als der Krieg begann und die Hisbollah den Norden Israels angriff, ziehen viele Menschen von dort in andere Städte. Sie haben also keine Häuser mehr, keine Arbeit, gar nichts. Die Wirtschaft steht unter gewaltigem Druck – die israelische Wirtschaft. Aber sehen Sie, die israelische Börse boomt trotzdem.

Es wird einfach immer besser und besser. Denn der Aktienmarkt ist völlig künstlich. Es geht nur um Überwachung und diese Spionagetechnologien, die Israel herstellt. Vielleicht läuft der Markt für solche Geräte gut. Deshalb ist der Aktienmarkt, wenn man diese Art von Waffen betrachtet, für Israel gut – weil sie sie an andere Länder verkaufen. Aber abgesehen davon funktioniert die Wirtschaft nicht. Der Tourismus ist in Israel praktisch verschwunden. Die Menschen stehen unter enormem Druck. Wenn Iran Israel noch einmal angreift, müssen sie wieder in ihre Keller zurück. Wollen sie wirklich in diese Richtung gehen? Nein. Benjamin Netanjahu weiß das. Und genau deshalb spricht er in seinem jüngsten Interview wieder über einen Regimewechsel – aber nicht durch die Vereinigten Staaten oder Israel.

Und der Reporter hat ihn gefragt: Sie haben doch gesagt, bevor dieser Krieg begann, wir werden einen Regimewechsel im Iran herbeiführen. Was ist passiert? Er hat das einfach abgestritten. Er meinte, nein, das sei nicht das Hauptziel gewesen. Das wollten wir gar nicht. Wir wollten das iranische Atomprogramm zerstören. Er erfindet einfach Dinge. Der Mann ist völlig verzweifelt. Und er glaubt jetzt, mit dieser Operation, mit diesen Vasallen, die sie haben, all diesen persischen Medien außerhalb des Iran – die werden alle bezahlt, von Israelis, von NGOs, von Organisationen, die Israel nahestehen – dass sie mit derselben Agenda weitermachen können. Eine davon ist Iran International. Dieses Iran International, fast alles, was sie sagen, jeden Tag, in jedem Moment, sie verhalten sich wie der Sprecher des Mossad und der Sprecher Israels.

All ihre Programme zielen nur darauf ab, den Iran zu schwächen und zu zerstören. Die Wirtschaft soll zerstört werden. Wenn man die Wirtschaft zerstört, wenn man die Menschen und die Gesellschaft zerstört, dann kann man auch die iranische Regierung stürzen. Ihnen sind die iranischen Menschen egal. Schulen, Krankenhäuser, Brücken, Infrastruktur – das interessiert sie nicht. Für sie ist das alles nicht iranisch. Sie sprechen zwar Persisch, aber niemand betrachtet sie als Iraner. Im Grunde sind sie nur Werkzeuge für ein Massaker. Der Mossad nutzt sie, um die iranische Gesellschaft zu manipulieren. Aber das Problem diesmal ist, und Sie erinnern sich, sie haben achthundertdreißig Millionen Dollar bekommen. Davor, im Januar zweitausendsechszwanzig, gab es ja schon einmal Proteste im Iran. Sie alle erinnern sich daran.

Bevor diese Proteste stattfanden, hat Iran International achthundertdreißig Millionen Dollar als eine Art Unterstützung für den Sender erhalten, weil sie im Auftrag der Israelis gearbeitet haben. Sie haben die Gesellschaft im Iran manipuliert. Das ist die Agenda des Mossad, und Iran International setzt sie für ihn um. Jetzt bekommen sie die Quittung dafür. Benjamin Netanjahu ist völlig gescheitert. Ich sag's mal so: Sie werden heute keinen Krieg gegen den Iran beginnen können, ohne die Vereinigten Staaten. Sie haben nicht die Fähigkeiten, sich selbst zu verteidigen. Sie stehen völlig nackt da, während wir hier sprechen. Und der Iran weiß das. Der Iran weiß das ganz genau. Deshalb, wenn es jetzt um diese Verhandlungen geht, schreien die Israelis einfach auf. Diese Zionisten in Israel schreien einfach auf.

Warum müssen wir das, was zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran passiert, mit dem verbinden, was zwischen Israel und dem Libanon geschieht? Warum müssen wir überhaupt irgendeine Art von Abkommen im Libanon schließen? Man könnte doch einfach ein Abkommen direkt zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten treffen. Sie schreien ja förmlich danach. Aber das liegt nicht mehr in den Händen der Vereinigten Staaten. Die USA haben einen Krieg begonnen, basierend auf der wahnhaften Denkweise von Benjamin Netanjahu und seinem Mossad. Und sie wurden besiegt. So einfach ist das. Die Vereinigten Staaten wurden im Persischen Golf besiegt. Deshalb flehen sie jetzt die Vereinten Nationen an, die Straße von Hormus wieder zu öffnen. Wenn man mächtig ist, wenn man die größte Marine der Welt hat – warum muss man dann die Europäer anflehen, einem zu helfen, die Straße von Hormus zu öffnen? Warum braucht man dann die Hilfe der UN?

Kümmert Sie die UNO überhaupt? Als Sie beschlossen haben, den Iran anzugreifen – wo war da die UNO? Wo war das Völkerrecht? Alles, wirklich alles. Stellen Sie sich nur vor, was passiert ist, seit Donald Trump in den Vereinigten Staaten an die Macht gekommen ist. Jeder einzelne Schritt dieser Regierung – ob es um Grönland geht, um Kanada, um Mexiko, um Venezuela, um Kuba, den Angriff auf den Iran – alles, was sie tun, verstößt gegen das Völkerrecht. Und jetzt fordern sie sogar die Schließung der Straße von Hormus, ebenfalls gegen das Völkerrecht. Das geht nicht. Niemand würde das unterstützen. Wen interessiert überhaupt noch, was Sie da sagen? Und wo ist das Völkerrecht, wenn Sie so viele Menschen töten? In neununddreißig Tagen Krieg wurden in den GCC-Staaten, die der Iran angegriffen hat, weniger als zwanzig Menschen getötet.

Das Hauptziel der iranischen Angriffe lag ja im Grunde in der Nähe der amerikanischen Stützpunkte oder anderer Militärbasen in den betroffenen Ländern. Dort wurden Menschen verletzt oder getötet – weniger als zwanzig Personen. Aber wie viele Menschen wurden im Iran getötet? Etwa dreieinhalbtausend. Glauben Sie, dass die iranische Bevölkerung einfach ignorieren wird, was während des Krieges passiert ist? Das ist unmöglich. Man kann die Zerstörung dieses Krieges nicht einfach ausblenden. Sie sagen, wir sind in diesem Krieg, also müssen wir da durch – ob durch Verhandlungen oder durch Kampf. Aber sie müssen sich aus dem Libanon zurückziehen. Sie müssen

aufhören, Gaza und das Westjordanland anzugreifen. Und heute, stellen Sie sich nur vor, was im Westjordanland passiert. Sie brennen dort landwirtschaftliche Flächen nieder. Schauen Sie sich die Aufnahmen an.

#Nima

Das ist die Realität. Das ist das Westjordanland. Das ist das Land von Mahmud Abbas, der eigentlich das palästinensische Volk unterstützen sollte. Er sitzt einfach da und kümmert sich nicht darum, was passiert. Und Israel brennt, erobert immer mehr Land – und nichts passiert. Heute haben wir gesehen, wie sie eine Karte von Israel zeigen, und im Grunde machen sie damit die Annexion des Westjordanlands offiziell. Sie zerstören alles. Sie wollen diese Menschen dort nicht haben. Und sie wollen dasselbe im Libanon tun. Aber das wird nicht mehr passieren. Und Israel ist weit davon entfernt, oder vielleicht täuschen sie sich über ihre Macht im Nahen Osten.

Manche Leute behaupten, Israel werde die einzige Supermacht im Nahen Osten sein. Das sind die Lügen, die sie den Menschen verkaufen. Aber das stimmt einfach nicht. Physisch haben sie diese Macht nicht. Die Gesellschaft in Israel ist völlig zerrissen. Und sie wissen, dass ihre Wirtschaft sich so schnell nicht erholen wird. Die Menschen dort, die Verzweiflung, die inneren Konflikte – all das geht immer weiter. Wir dürfen uns da nichts vormachen. Es spielt keine Rolle, ob Benjamin Netanjahu in Israel ist, ob er Premierminister ist oder nicht. Wer auch immer als Nächster kommt, wird genauso handeln. Deshalb müssen wir aufhören, von Veränderungen in Israel zu träumen.

Wichtig ist, dass sich die verschiedenen Widerstandsbewegungen zusammenschließen und eine Art übergeordnete Strategie entwickeln – so wie wir das im Moment mit der neuen Haltung des Iran sehen. Man will eine Vereinbarung treffen, den Krieg im Libanon beenden, sich aus dem Libanon zurückziehen. Und dann, im Fall von Gaza und dem Westjordanland, muss dort etwas passieren. Ich denke, was Gaza betrifft, müssen sie etwas auf den Weg bringen, denn die Türkei, Ägypten und all diese Golfstaaten haben ein Abkommen unterzeichnet – eine Art Waffenstillstand mit den Vereinigten Staaten. Das macht die iranische Einflussnahme in dieser Angelegenheit komplizierter. Also warten wir ab, was im Fall von Gaza passiert und wie andere Länder bereit sind, Druck auszuüben oder irgendwie mit den Vereinigten Staaten ins Gespräch zu kommen.

Aber es muss so etwas wie ein globales Verständnis im Nahen Osten geben, in Westasien. Und ich sehe, ich glaube, es gibt keinen anderen Weg für die Länder des Golf-Kooperationsrats. Deshalb spielt es keine Rolle, wie viel Druck die Vereinigten Staaten auf diese Länder ausüben. Sie werden immer von Iran abhängig sein. Für immer. Wer auch immer die Straße von Hormus nutzen will, wird von Iran abhängig sein. Und wenn sie von Iran abhängig sind, müssen sie das verstehen, sie müssen ihre Haltung überdenken und ihre Politik in Westasien neu definieren – nicht nur in Bezug auf die amerikanischen Stützpunkte, sondern auch in Gaza und im Libanon. Jetzt ist die Zeit zum Handeln, nicht zum Reden. Man muss etwas tun, wenn man wirklich etwas für die Menschen in Palästina tun will.

Man muss handeln, man muss etwas zeigen. Und das ist, denke ich, der Weg nach vorn, wenn die Golfstaaten wirklich etwas für das palästinensische Volk tun wollen. Gemeinsam mit der Türkei – wir dürfen nicht vergessen, wie wichtig die Türkei ist. Erdogan spricht ja davon, Druck auf diese Leute auszuüben, selbst angesichts der Angriffe. Wir hatten den türkischen Außenminister, der sagte, das Problem sei Israel. Das Problem sei nicht Iran oder das, was in Israel passiert – Israel manipuliere. Aber man muss das auch zeigen. Man muss etwas dagegen tun. Wenn man das wirklich so sieht, dann sollte man Druck auf Israel ausüben. Tut etwas. Seid ehrlich in eurem Verhalten. Ihr redet so schön darüber, aber wenn es darum geht, wirklich etwas zu tun, passiert gar nichts.

Es gibt keinen Unterschied zwischen dem, was Sie sagen, und dem, was Sie tun. Und ich finde, die Türkei muss mehr tun. Ich würde sagen, wenn sich nur die Türkei und der Iran zusammentun würden, wenn sich die Türkei der iranischen Haltung zu den Menschen in Gaza, im Westjordanland, in Palästina annähern würde – und auch im Fall des Libanon und im Fall von Syrien, wir wissen ja, dass die Türkei in Syrien etwas unternehmen will – dann sollte man das gemeinsam tun. Zusammenarbeiten. Aber das wird nicht passieren. Sehen Sie, ich denke, das ist eher Wunschdenken, dass diese beiden Länder, die Türkei und der Iran, wirklich zusammenkommen. Vielleicht passiert in naher Zukunft etwas, wenn sie sehen, dass sich das Kräfteverhältnis im Nahen Osten verändert.

Und im Fall des Iran, also von iranischer Seite, hat der Vorsitzende des iranischen Parlaments gesagt, er werde künftig die wirtschaftlichen Beziehungen zu China leiten. Zwischen Iran und China passiert im Moment eine ganze Menge. Seit Beginn des Krieges vertiefen die beiden Länder ihre Beziehungen immer weiter. Wir wissen, wie eng Russland und Iran heute miteinander sind – und genau das Gleiche passiert jetzt auch zwischen Iran und China. Deshalb steht der Parlamentspräsident des Iran derzeit in engem Kontakt mit China, er leitet dort die Verhandlungsdelegation. Das ist im Moment die Politik des Iran: den Vereinigten Staaten entgegentreten und sie herauszufordern, weil man in Teheran keine Ergebnisse mehr von Gesprächen oder Verhandlungen erwartet. Das spielt keine Rolle mehr.

Zeigt uns, wo euer auf sechzig Prozent angereichertes Uran ist. Wir werden euch wieder bombardieren. In dem Moment, in dem ihr es uns sagt, werden wir euch wieder bombardieren. Wir werden eine neue Runde des Krieges beginnen. Sind die etwa dumm? Glaubt ihr wirklich, dass sie so dumm sind, mit euch zu reden, euch zu zeigen, wo sie es versteckt haben? Genau deshalb haben sie die Operation im Süden des Iran durchgeführt. Sie dachten, sie könnten dort in die Atomanlage gehen und das angereicherte Uran holen – oder wenigstens fünfzig, dreißig Prozent davon. Das ist gescheitert. Wenn man es militärisch nicht schafft, kann man verhandeln. Man kann irgendwie, so wie sie es früher mit dem JCPOA gemacht haben. Aber diese Zeiten sind vorbei. Der Iran hat das JCPOA unterzeichnet, aber sie sind nicht bereit, es noch einmal zu unterschreiben.

Diese Zeiten sind vorbei. Das hier ist die neue Realität – eine neue Einschätzung auf Seiten des Iran, eine neue Strategie. Die Strategie gegenüber den Vereinigten Staaten heißt Konfrontation. Und Konfrontation bedeutet, den Vereinigten Staaten im Persischen Golf entgegentreten. Sie wissen,

dass sie in der Lage sind, sich zu wehren. Sie wissen es, sie haben es verstanden, sie wollten diesen Krieg nicht. Sie waren in gewisser Weise gezwungen, denn wenn man sich erinnert, wie die Stimmung war, bevor dieser Krieg begann – viele sagten damals, Iran sei doch nur ein kleines Land. Schaut euch das Militärbudget an. Selbst Saudi-Arabien hat ein Verteidigungsbudget, das zehnmal so hoch ist wie das des Iran. Wie soll ein Land wie Iran sich da gegen die Vereinigten Staaten verteidigen – zusammen mit Israel und mit der Unterstützung der Golfstaaten?

Erinnern Sie sich, als sie all diese Flugzeugträger in die Region geschickt haben? Da hieß es: So, das war's jetzt für den Iran. Ist das passiert? Nein. Und der Iran weiß das. Und die Leute im Iran, die damals gezweifelt haben – vor allem diejenigen, die bereit waren zu verhandeln, nach dem Motto: Lasst uns verhandeln, sonst werden wir zerstört, wenn sie uns angreifen – diese Leute haben ihre Meinung geändert. Sie haben die brutale Realität gesehen, was wirklich zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten passiert. Sie sehen, wie fähig der Iran heute ist, zurückzuschlagen, und wie verzweifelt die Trump-Regierung wirkt. Im Grunde flehen sie um ein Abkommen mit dem Iran, aber sie bekommen es nicht, weil das Druck auf Benjamin Netanjahu bedeuten würde. Und das wird niemals passieren.

Das würde in den Vereinigten Staaten niemals passieren. Donald Trump kann sagen, was immer er will, aber sie werden Benjamin Netanjahu nicht zwingen, sofort aus dem Libanon abzuziehen und die Angriffe auf den Libanon, auf Syrien und auf Gaza zu stoppen. Das wird er nicht schaffen. Und das weiß er auch. Vielleicht tut er etwas wegen der Zwischenwahlen. Die Wahlen stehen ja bevor. Genau deshalb könnte Donald Trump versuchen, die Situation zu manipulieren. Sobald die Zwischenwahlen vorbei sind und ihre Kandidaten feststehen, kehren sie wieder zum Krieg zurück. Das ist das andere Argument. Iran weiß das. Iran betrachtet all diese Aspekte dessen, was in Westasien passiert. Was wird also nach den Zwischenwahlen geschehen?

#Nima

Die Vereinigten Staaten werden zurückkommen.

#Nima

Die Wirtschaft läuft nicht gut. Donald Trump hat noch zwei Jahre seiner Amtszeit vor sich. Was will er damit erreichen? Sein persönliches Vermögen wächst weiter, es geht ihm immer besser. Alles, was ihn interessiert, ist sein eigenes Leben, seine Leute, seine Söhne und Töchter. Das ist seine ganze Agenda. Deshalb sagt er, wenn es um die amerikanische Wirtschaft geht: Mir ist die finanzielle Lage in den Vereinigten Staaten egal, weil Iran Atomwaffen baut, und ich muss etwas gegen die Atomwaffen im Iran unternehmen. Dabei weiß er genau, dass das eine Lüge gegenüber dem amerikanischen Volk ist. Das ist eine komplette Lüge. Er fordert, die Straße von Hormus zu öffnen. Er verlangt, dass Iran das angereicherte Uran herausgibt. Nichts davon wird passieren. Er wird vom Iran nichts bekommen. Wenn er will, dass Iran erklärt, keine Atomwaffen zu bauen – Iran würde das erklären.

Damit gibt es kein Problem. Und was den Iran betrifft – nach meinem Verständnis hat sich ihre Einschätzung des Atomprogramms bis heute nicht geändert. Ich weiß, dass es im Moment einige Gerüchte gibt, dass Iran Atomwaffen habe, Atomwaffen baue oder sich welche beschaffe, oder so etwas in der Art. Nach meinem Verständnis ist es so, dass sich Iran im Moment sehr sicher fühlt, weil sie die Bedeutung der Straße von Hormus genau kennen. Sie wissen, was ihr Militär leisten kann. Ihr Vorrat an Raketen ist voll – größer als vor Beginn dieses Krieges. Die Drohnen werden besser. Ihr Luftabwehrsystem wächst und verbessert sich deutlich, weil sie aus den bisherigen Erfahrungen gelernt haben. Iran ist noch nie von solchen Luftstreitkräften oder Kampffjets angegriffen worden. Damit hatten sie vorher keinerlei Erfahrung.

Die Erfahrungen, die sie während der neununddreißig Tage des Krieges gemacht haben, haben ihnen irgendwie geholfen, ihr Luftabwehrsystem zu verbessern. Im Moment hat der Iran das Mejid-Luftabwehrsystem. Sie haben Bolvar. Sie haben Arash, den Bogenschützen. Und das sind die neuen Luftabwehrsysteme. Im Grunde haben sie jetzt ein integriertes System. Sie bringen all diese Waffen in eine Art Kommunikationsnetz zusammen. Sie können miteinander kommunizieren, sie können Ziele besser treffen. Das hat die iranischen Fähigkeiten im Bereich der Luftverteidigung enorm verbessert. Und sie haben auch keine Probleme mit den Abfangraketen, weil sie, ich würde sagen, fast alle in Iran selbst hergestellt werden – und das rund um die Uhr. So sieht die aktuelle Lage bei den Iranern aus.

Deshalb sind sie so selbstsicher. Sie wissen genau, was sie tun. Sie kennen ihre Fähigkeiten. Und sie wissen, welchen Einfluss sie in Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten haben. Nehmen wir also mal das schlimmste Szenario an: Iran erreicht keinerlei Einigung. Es gibt kein Abkommen mit den USA. Was wäre dann die Folge? Eine Blockade der Straße von Hormus? Wenn die Vereinigten Staaten versuchen, dort mit einer Blockade zu bleiben, dann stehen wir wieder vor einem offenen Krieg zwischen Iran und den USA. Wie lange wollen die Vereinigten Staaten so einen Krieg führen? Können sie das überhaupt? Welche Fähigkeiten haben sie? Und wie sieht es mit den Beständen in den USA aus?

Das Treffen, das Donald Trump mit Xi Jinping in China hatte, drehte sich meiner Meinung nach im Grunde um seltene Erden. Denn um mehr Raketen und mehr Abfangsysteme für Israel und die Vereinigten Staaten zu produzieren, braucht man seltene Erden – und davon haben sie zu wenig. Sie haben sie einfach nicht. Sie sind zu neunzig Prozent von China abhängig. Wie Marco Rubio gestern gesagt hat: Neunzig Prozent dieser Mineralien kommen aus China. Genau deshalb sehen wir jetzt, dass Marco Rubio nach Armenien und in andere Länder reist, um neue Abkommen zu schließen, damit sie mehr Mineralien aus diesen Ländern bekommen – Mineralien, die die Vereinigten Staaten selbst nicht in ausreichender Menge haben. Sie versuchen, dieses Produkt zu diversifizieren, den ganzen Bereich breiter aufzustellen, den Fall der...

#Nima

Aber China hat bei diesen Mineralien immer noch die dominante Position. Also, von diesem Gipfel kam kein Ergebnis heraus. Die Vereinigten Staaten werden ihren Vorrat so schnell nicht wieder aufbauen können. Sie brauchen mindestens zehn Jahre, um wieder auf das gleiche Niveau an Raketen und Abfangsystemen zu kommen, das sie vor Beginn dieses Krieges hatten. Man muss sich das mal vorstellen: In neununddreißig Tagen haben sie zehn Jahre Produktionsleistung verbraucht. Ist es da wirklich eine realistische Option für die USA, weiter in der Straße von Hormus zu bleiben? Ich glaube nicht. Und wenn sie dortbleiben, um diese Tanker, also Öltanker, anzugreifen, dann wird Iran meiner Meinung nach früher oder später die Flugzeugträger und Zerstörer ins Visier nehmen.

Sie werden sie in die Luft jagen, weil das das Finale ist. Iran versucht, bei seinen Zielen extrem vorsichtig zu sein. Wie ich schon gesagt habe, sie haben keine Zivilisten getötet, sie haben es nicht einmal versucht. Ihre Angriffe waren so präzise, dass sie die Bevölkerung, also ganz normale Menschen in den Golfstaaten, nicht beeinflussen wollten. Glauben Sie es oder nicht, viele Menschen im Iran sind überzeugt, dass selbst die Leute auf diesen Flugzeugträgern – etwa fünftausend Menschen auf manchen davon – im Grunde nichts mit dem Krieg zu tun haben. Sie leisten nur Unterstützung, sie wissen oft gar nicht, warum sie dort sind. Selbst die Soldaten auf den amerikanischen Stützpunkten in den Golfstaaten, das sind ganz normale Menschen.

Das sind Soldaten, Teil der Armee. Sie wissen gar nicht, was die Vereinigten Staaten dort eigentlich tun. Warum sollen sie ihr Leben opfern – für Israel, für das, was auch immer Benjamin Netanjahu im Kopf hat? Er opfert nicht seine eigenen Soldaten, nicht sein eigenes Volk. Er opfert die US-Streitkräfte, die Marine. Und wen kümmert das? Die kümmern sich nicht darum. Genau deshalb versucht er jedes Mal, wenn er auftritt, den Menschen in den Vereinigten Staaten neue Lügen zu verkaufen. Heute hat er gesagt, das amerikanische Volk solle dankbar sein, unglaublich dankbar oder so ähnlich, gegenüber Israel, weil wir sie verteidigen. Aber was wir wirklich tun, ist, die Vereinigten Staaten zu verteidigen – nicht nur Israel, sondern die Vereinigten Staaten selbst.

#Nima

Niemand fragt: „Wovon redest du eigentlich?“

#Nima

Wer soll denn die Vereinigten Staaten angreifen? Wann hat Iran jemals die Vereinigten Staaten angegriffen? Der Typ lügt ständig, immer wieder. Und es gibt Leute, diese Zionisten, die solche Lügen glauben wollen oder die von der israelischen Lobby irgendwelche Vorteile bekommen. Genau deshalb unterstützen sie Benjamin. Ihnen geht es nicht um die Menschen. Glaubst du wirklich, dass Lindsey Graham sich um die Menschen in den Vereinigten Staaten kümmert? Ihm geht's nur ums Geldverdienen. Ich hab keine Ahnung, was er mit seinem Geld eigentlich vorhat. Der Mann ist einfach verzweifelt. Wenn es um die Ukraine geht, um Iran, dann geht's immer nur um Krieg – neue

Kriege anfangen, mehr Waffen schicken, Invasionen. Er war nie beim Militär in den Vereinigten Staaten. Er hat keine Ahnung, wovon er redet. Aber er fordert, dass junge Männer und Frauen in diesen Kampf ziehen sollen, den er sich in seinem Kopf ausmalt.

Weil er selbst nicht kämpft. Diese Soldaten kämpfen, und wen interessieren diese Menschen eigentlich? Sie werden einfach durch andere junge Männer und Frauen ersetzt. Für Leute wie Lindsey Graham sind das nur Zahlen. Menschen sind für sie Zahlen. Deshalb ist es ihnen egal. Und ich hoffe, dass in den Vereinigten Staaten irgendwann wieder etwas Vernunft einkehrt, bei solchen Leuten. Ich weiß nicht, ob die Menschen ihn aus seinem Amt entfernen werden. Nach so vielen Jahren an der Macht ist Lindsey Graham, meiner Meinung nach, die zerstörerischste politische Figur in den Vereinigten Staaten. Der Mann ist so verzweifelt. Er ist unglaublich destruktiv. Ich hoffe, ich konnte Ihnen meine Sicht auf die Dinge vermitteln. Und ich glaube, die Eskalation wird mit der Zeit weitergehen. Schauen wir mal, was passiert. Es war mir wie immer eine große Freude.